



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

265 (27.9.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53439)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prop. Theil

Ernst Müller,

für den Inseratenthell:

Karl Kibel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Ammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 265. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 27. September 1892.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Septbr.

Ueber den Trierer Prozeß, in welchem gestern das Urtheil gesprochen ist und eine Verurtheilung nicht nur wegen Beleidigung, sondern wegen Beschimpfung einer kirchlichen Einrichtung erfolgt ist, äußert sich die Weser-Zeitung also: In Trier wird gegenwärtig ein Prozeß geführt, bei dem es sich unter Anderem um die Ehrfurcht handelt, die man in Deutschland alten Ueberresten menschlicher Körper, Geräthe und Kleidungsstücke schuldet, sobald ihnen eine anerkannte Religionsgesellschaft den Charakter sogenannter Reliquien zuerkennt. Der königlich preussische Staatsanwalt und der Nebenkläger Bischof Korum behaupten, daß eine Verletzung dieser Ehrfurcht nach den Gesetzen des deutschen Reichs strafbar sei; sie beantragen vor dem Trierer Gerichtshofe die Verhängung von Gefängnis und Geldbußen über einen jungen Theologen, der in einer Druckschrift sich über den sogenannten heiligen Nochlustig gemacht und die Veranstalter der letzten großen Massenandacht der Heuchelei, der bewußten Förderung des Aberglaubens und der Spekulation auf die Geldbeutel der blöden Menge bezichtigt hatte. Die katholische Kirche hat seit den ältesten Zeiten den Reliquienkultus thätlich gepflegt, und man kann höchstens geltend machen, daß sie die ganze Angelegenheit immer mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung behandelt und sich gehütet hat, für die Echtheit der einzelnen Schaustücke eine Bürgschaft zu übernehmen. Gewöhnlich hat sie den lokalen Verehrungsbedürfnissen schweigend freien Spielraum gelassen und gleichzeitig sich stets die Möglichkeit offen gehalten, wenn die Gefahr eines Abergernisses oder einer Väterlichkeit eintrat, die eigene Verantwortlichkeit abzulegen. Wir meinen, daß die römische Curie nicht in Verlegenheit gerathen würde, wenn sich das Wunder mit dem Blute des heiligen Januarius actenmäßig als ein bloßes physikalisches Kunststück entpuppte; sie würde wahrscheinlich mit Grund behaupten können, daß sich niemals ausdrücklich der Vorgang für einen übernatürlichen erklärt habe. Das eigentlich Interessante an dem Trierer Prozeße ist die selbstbewußte Sicherheit, mit der heute der römische Clerus den weltlichen Schutz selbst auf einem so bedenklichen Gebiete, wie es doch der Reliquienkultus unter allen Umständen ist, in Anspruch nimmt. Seit dem Zeitalter der Reformation hat das römische Kirchenregiment und haben die Bischöfe und die Doctoren es thätlich vermieden, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken, die dem Angriffe der Protestanten und der gebildeten Katholiken allzu reichlichen und allzu bequemem Stoff zu bieten schienen. Man sprach möglichst wenig davon, man ermutigte nicht die Wundersucht der Menge und man sonderte vorsichtig das, was die Kirche als solche zu vertreten habe, von dem, was sie „aus Rücksicht auf die fromme Einfalt“ zulasse und dulde. Man hüthete sich namentlich, die Kritik geistlich zu provociren, Laien und Lehrer herauszufordern, ihre Meinungen kundzugeben. Selbst noch im Jahre 1844, bei der vorletzten Ausstellung des Trierer Heiligthums, ließ der Bischof Arnoldi alle gelehrten und ungelehrten Angriffe, an denen es wahrlich nicht fehlte, schweigend über sich ergehen, verschmähte es, die Spötter vor Gericht zu ziehen, und fühlte sich nicht verurtheilt, die Heilung der Freifrau von Vischering und andere Wundercuren des Nochl durch Enquisten und Protokolle zu beglaubigen. Der jetzt amtierende Bischof schlägt den entgegengegesetzten Weg ein; es ist augenscheinlich, daß er und seine Rathgeber einen andern, einen festern Boden unter ihren Füßen fühlen: die Kirche hat während des halben Jahrhunderts solche Fortschritte gemacht, daß sie nunmehr auch für die fragwürdigsten Auswüchse, die der ungeheuren Wehrheit unseres Volkes als das Gegentheil der Religion erscheinen, von der Staatsgewalt die Erzwingung äußerlicher Achtung und das Schweigen der Kritik zu fordern sich erlaubt und mit verwegener Muthe die Wunderleistungen ihrer Reliquie, anstatt sie still der „frommen Einfalt“ darzubieten, mit dem Apparate wissenschaftlicher Beglaubigung auf das Forum der modernen Welt tragen will. Wohl wird es heißen, daß nicht gegen die Kritik, sondern nur gegen Verpötlung und Beschimpfung die Strafanträge gerichtet seien. Aber es gibt Themata, die mit einiger Herzenswärme gar nicht behandelt werden können, ohne daß der Spott und das, was der Gegner Beschimpfung nennt, mit andern Worten die Sprache der Entrüstung und des hef-

tigen Verdrusses laut wird. Spott und Beschimpfung sind elastische Begriffe, sie lassen sich leicht auf jede noch so wohlbegründete Polemik anwenden, die den Dingen ihren rechten Namen beilegt und das Verächtliche mit Verachtung straft. Glücklicherweise kann ein einzelner Richterspruch das freie Wort nicht in unzerbrechliche Ketten schlagen, und was auch in Trier geurtheilt werden mag, andere deutsche Gerichte werden sich davon nicht beeinflussen lassen. Vorerst ist es nur ein Zeichen der Zeit, daß und wie der Bischof sein Jahrbuchert in die Schranken forbert; aber ein Zeichen der Zeit ist es, ein sehr merkwürdiges. Das Urtheil des h. Gerichts von Trier lautet dahin, daß der Student der Theologie, Reichard, wegen Beschimpfung der Reliquienverehrung und wegen Beleidigung des Bischofs Korum zu sechs Wochen, der Verleger Sonnenburg zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt wurden.

Der „Badische Beobachter“ bringt in Nr. 217 eine auf Mannheimer Schulverhältnisse bezügliche Notiz, die uns wegen des Schlusssatzes, durch welchen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf eine angebliche „Massendmission“ der hiesigen jüngeren Lehrer gelenkt werden soll, zu einer Richtigstellung der Sache schon deshalb herausfordert, da auch die „Neue Bad. Schulzeitung“ durch eine ähnliche Mittheilung ihre Leser für solche Bewegung im „Elorado“ der Direktoren und Lehrer zu interessieren sucht.

Will man, so schreibt man uns, mit solchen aufgedunsenen Mittheilungen die städtische Schulbehörde und zunächst die beiden am engsten mit den Lehrern der Volksschule in Verbindung stehenden Männer bei den mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertrauten Lehrern verdächtigen? Es scheint, als ob diese Absicht das Motiv zu beiden Mittheilungen abgegeben habe, und wir können es deshalb nicht unterlassen, diesem unehrlichen Treiben des Eintrudels gegenüber, der, wie wir hoffen, bei keinem hiesigen Lehrer die Zustimmung finden dürfte, unser tiefstes Bedauern auszusprechen. Die Sorge für das Wohl unserer Schule und ihrer Lehrer seitens unseres früheren Oberbürgermeisters ist im Lande reichlich bekannt geworden, unser jetziger Oberbürgermeister steht seinem Vorgänger auch in Erfüllung dieser Pflicht nicht nach, und man würde dem Herrn ein großes Unrecht zufügen, wenn man das Gegenteil behaupten wollte. Ferner haben wir das Glück, an der Spitze unseres Schulwesens einen Rektor zu haben, der durch seine Fachkenntnisse nicht minder als durch seinen strengen Rechtslebenssinn die Liebe und Verehrung aller braven hiesigen Lehrer auf sich vereinigt; von ihm darf man mit Recht sagen, daß sein Wirken Hochachtung gebietet, weil sein Wille gut ist. Wenn unter den 82 hiesigen Unterlehrern sich jetzt eine bisher nicht beobachtete Wanderlust bemerkbar macht, welche übrigens auch im gleichen Verhältnisse in den übrigen Städten Badens sich zeigen dürfte, so ist die Ursache dieses zunächst in den Bestimmungen des neuen Schulgesetzes (§ 81) zu suchen. Bedeutet man ferner noch, daß die meisten unständigen Lehrer die zur einmaligen Anstellung erforderliche Zahl von Dienstjahren bereits überschritten haben und bei Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen doch nur ein kleiner Theil der Unterlehrer auf Beförderung zum Hauptlehrer rechnen kann, also der übrige nicht unbedeutliche Theil dieser Lehrer zur Verberbung um auswärtige Hauptlehrerstellen im eigenen Interesse sich veranlaßt sieht, so wird man einen weiteren Grund für die Handlungsweise dieser Lehrer haben.

Ueber unseren Leitartikel „Die abgeschlossene Periode der nationalgefinnten Bourgeoisie“ (Nr. 245 vom 7. September) hat sich die badische Miniatur-Kreuzzeitung gewaltig und wiederholt aufgeregt. Charakteristisch für die ganze Kampfweise des Blattes war, daß es seinen Lesern bei der Uebergabe unseres Artikels einfach verschwie, daß in dem Aufsatz des Berliner Junkerblattes, gegen das sich unsere Bemerkungen richteten, die sozialistische und verächtliche Wendung von der nationalgefinnten Bourgeoisie gebraucht wurde, gegen die wir dann gerechtmäßen einige das beabsichtigte Junker- und Pfaffenregiment kennzeichnende Redensarten setzten, die wir aber noch ausdrücklich als „sozialistische Floskeln“ im Widerhall der von der Kreuzzeitung gebrauchten bezeichneten. Von diesem Zusammenhang erfuhren die Leser des Karlsruher Blattes nichts; dafür aber wurde ihnen weisgemacht, daß in unserem Blatte ein persönliches Herunterreißen, eine persönliche Verhöhnung der Konservativen seine Stätte habe. Das ist, wie jeder unserer Leser weiß, ein Irrthum, gerade so gut wie andere Entstellungen, mit denen das Blatt trotz besserer Einsicht zu operiren versucht. Was thut es nun selber? Man höre seine folgende ernsthaft gemeinte Charakteristik der Liberalen:

Gottesläugnung, Kirchenindlichkeit, Börsenschwindel, Freiheit für alle Frechlinge, Spitzbüben, Juden, Sockulanten, unläubige Projektionsen, Virtuosen des Besizes und der Bildung, Danziger und Bankiers sind nicht die Boten für die sich das Volk in seiner

Reinheit begeistert; für den Liberalismus von Pennigsen bis Richter aber sind diese Deutschen die Bedingungen seiner Existenz. Solcher machen kann es nicht schwer werden, zu entscheiden, wem die Zukunft gebührt.

Und da wundern sich das Blatt, daß gesunden Leuten auch schon die bloße Nähe eines an solchem geistigen Hautauschlag, dem Symptom reaktionärer Blutvergiftung, leidenden Parteikonservatismus vollkommen unerträglich zu werden pflegt. Und unsere Uebersetzung, daß der Dogmenglaube nicht das Mindeste zur Veredlung der Sitten beiträgt — im Gegentheil, — kann doch nicht triftiger begründet werden, als durch das Gebahren solcher „christlicher“ Blätter.

Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser unmittelbar von den Festlichkeiten der goldenen Hochzeit des Großherzogs von Weimar nach Berlin zurückkehren wird, um hier zunächst die österreichischen Offiziere zu empfangen, die sich an dem Ritte von Berlin nach Wien betheiligen. Sodann begibt sich der Kaiser nach Schönbrunn, um den Kaiser Franz Joseph auf mehrere Tage einen Besuch abzustatten. Dieser Besuch wird einen ausschließlich familiären, privaten und freundschaftlichen Charakter tragen. Der Reichskanzler Graf Caprivi wird den Kaiser nicht nach Schönbrunn begleiten. — Die Sachverständigenkommission über ein Volks-Seuchengesetz soll nach der „Nordb. Allg. Zeitung“ zunächst folgende Fragen erörtern: Bezeichnung der Krankheiten; Abwehrmaßnahmen gegen das Ausland; Schutzmaßnahmen im Inlande; Desinfektionsverfahren; Entschädigungspflicht; Strafvorschriften und Ausnahmestimmungen. Der Vorsitzende der Kommission ist der Direktor des Reichsgesundheitsamts Köhler.

Die „Dresdener Zeitung“ bringt einen für die Stimmung in Sachsen charakteristischen Leitartikel mit der Ueberschrift Bismarck und Caprivi, in welchem sich nachfolgende Ausführungen finden: „Und auch darin geht Caprivi fehl, daß er das Hauptverdienst an der nationalen Entwicklung Preußens Königen zuschreibt. Das hätte Fürst Bismarck thun können, der der verantwortliche Rathgeber des ersten Kaisers war, er konnte dem Herrscher alle Ehre geben und sich nur das bescheidene Verdienst des ausführenden Organs zuweisen. Graf Caprivi darf nicht so sprechen. Er muß den geschichtlichen Thatfachen Rechnung tragen, und sollte daher anerkennen, daß die treibende Kraft der Bewegung, aus der das neue Kaiserthum hervorging, neben und in dem mächtigen Volksgeiste kein anderer als Fürst Bismarck war, der diesen Volksgeist zu entfesseln und zu lenken mußte, häufig genug gegen die innere Neigung des Königs von Preußen. Man weiß aus den Memoiren der Zeitgenossen, auch aus den actenmäßigen Darstellungen von Sybel, daß König Wilhelm immer mehr auf dem preussischen Standpunkt beharrte, den auch Männer wie Graf Roon vertraten, als daß er sich für ein deutsches Kaiserthum begeisterte. Hatte man diese Thatsache nicht auch genug aus dem Kriegstagebuche Kaiser Friedrichs erfahren? Der ehrwürdige Herrscher machte aus seiner Besinnung gar kein Hehl; er überließ die nationale Frage, soweit die Krone in Betracht kam, seinem ritterlichen Sohne und die nationale Politik seinem bewährten Kanzler. Das ist eine unleugbare historische Gewißheit, daß der Politik, welche zur Entwicklung Preußens zu Deutschland führte, nicht Kaiser Wilhelm, sondern Fürst Bismarck das Gepräge seines Geistes gegeben hat. Ein Reichskanzler, der nicht Bismarck heißt, wird immer, wenn er Beifall beim deutschen Volke finden will, diese Thatsache hervorheben müssen, sobald er von der Ordnung des nationalen Gebäudes redet, er wird darum die hohen Verdienste der Dynastie Hohenzollern nicht zu verkleinern brauchen.“

Zu den „Zeichen der Zeit“, aber den erfreulichen, gehört die Gründung einer neuen Zeitschrift in Berlin, die mit dem 1. Oktober ins Leben tritt und deren erstes Wochenheft man in den nächsten Tagen durch alle Buchhandlungen wird beziehen können. So viel wir hören, wird man auch überraschende Aufsätze aus der Feder ganz bedeutender politischer Männer darinnen antreffen. Die Wochenschrift — sie nennt sich die „Die Zukunft“ — leitet Herr Maximilian Harden, dessen Namen unsere Leser schon mehrmals in dieser Zeitung begegnet sind.

Harden hat sich durch seine Aufsätze, welche die politischen, sozialen und literarischen Erzeugnisse mit treffender Satire, in originellem Stil und fester männlicher Unabhängigkeit, von allem Citateneinfluß frei, vertieft durch ausgedehnte Kenntnisse

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Verkaufsträge im Verkehr mit Niederländisch-Indien...

Bekanntmachung. Die Anmeldung der unfallversicherungsrechtlichen...

(285) No. 102.880. Nach Mitteilung des Vorstandes der...

Wir sehen und daher veranlassen, darauf aufmerksam zu machen...

Dieselbe Verpflichtung liegt auch denjenigen Unternehmern ob...

Der Bauaufsichtsvorstand kann wegen Nichtbefolgung dieser...

Schließlich bringen wir in Erinnerung, daß die von der...

In der Stadt Mannheim bei dem Bezirksamt.

Bekanntmachung. Diejenigen Erbschafts-Reservisten, welche im Jahre 1887...

Vorsteher des Bekanntmachungs-Büros des Königlich-Kommunal-Bauamtes...

Stadt-Gewerk Mannheim. Nichterfüllung des Bauvertrages vom 19. Sept. 1892...

Bekanntmachung. Den Vollzug der Dekret-Ordnung betr. Wir bringen hiermit wiederholt...

Bekanntmachung. Die Wahlen zur Kreisversammlung betr. No. 31784...

Pferdedung-Versteigerung. Eine größere Partie Pferde-dünger...

Dung-Versteigerung. Donnerstag, 29. September, Vormittags 10 Uhr...

Für Gastwirthe! Jahrs-Versteigerung in Heidelberg. Aus der Konkursmasse des...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 28. September, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerungs-Anzeige. Dienstag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Mannheimer Park-Gesellschaft. Heute Abend 8-11 Uhr, (bei günstiger Witterung)...

Großer Mayerhof. Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. September...

Hohenlohe'sche Hafergrütze. empfiehlt sich aus sanitären Gründen gegenwärtig als das beste Nahrungsmittel...

Johann Schreiber, T 1, 6, Schwetzingenstr. 18a, Jungbusch, H 8, 39, Neckarvorstadt, ZA 1, 1.

Das Frankfurter Versandgeschäft Herrn. Stern & Comp. Seilerstraße 22, Frankfurt a.M. versendet alle Arten von...

Klavier-Vorbildungskursus. Preis pro Quartal 15 Mark. (Je 2 Klaven in einer Stunde 2 mal wöchentlich)...

Büreau und Wohnung befindet sich von heute ab J 7, 19. Fr. Hüge, Architect.

Mein Geschäft befindet sich jetzt D 6, 6 und halte mich zur Saison bestens empfohlen. Georg Kalbfleisch, Damenkleidmacher.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee. Bester Kaffee-Zusatz, angereicherter Ersatz für Bohnen-Kaffee. Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabrik München...

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich Montag, den 3. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr...

Mannheimer Park-Gesellschaft. Heute Abend 8-11 Uhr, (bei günstiger Witterung)...

Großer Mayerhof. Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. September...

Hohenlohe'sche Hafergrütze. empfiehlt sich aus sanitären Gründen gegenwärtig als das beste Nahrungsmittel...

Johann Schreiber, T 1, 6, Schwetzingenstr. 18a, Jungbusch, H 8, 39, Neckarvorstadt, ZA 1, 1.

Das Frankfurter Versandgeschäft Herrn. Stern & Comp. Seilerstraße 22, Frankfurt a.M. versendet alle Arten von...

Klavier-Vorbildungskursus. Preis pro Quartal 15 Mark. (Je 2 Klaven in einer Stunde 2 mal wöchentlich)...

Büreau und Wohnung befindet sich von heute ab J 7, 19. Fr. Hüge, Architect.

Mein Geschäft befindet sich jetzt D 6, 6 und halte mich zur Saison bestens empfohlen. Georg Kalbfleisch, Damenkleidmacher.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee. Bester Kaffee-Zusatz, angereicherter Ersatz für Bohnen-Kaffee. Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabrik München...

Aufruf.

Die schon seit Wochen mit ungewöhnlicher Heftigkeit wüthende Cholera-Epidemie hat über die Bevölkerung unserer Schwesterstädte Hamburg-Altona fast unerschreibliches Leid gebracht.

Ueber 4000 Kinder sind der Eltern, Hunderte von Familien ihrer Ernährer beraubt; der sonst Hunderttausenden das tägliche Brod gewährende, großartige Handels- und Schiffsverkehrsverkehr, das gesammte Erwerbsleben von Hamburg-Altona liegt fast völlig darnieder.

Wir, in unserer Handelsstadt Mannheim, haben bei den vielen und seit langen Jahren lebhaft unterhaltenen Beziehungen zu Hamburg besondere Veranlassung, unsere Hilfsbereitschaft zu betheiligen.

Das unterzeichnete Hilfscomité erlaubt sich deshalb im Vertrauen auf die schon so oft bewährte Wohlthätigkeit unserer Mitbürger, zur Veranstaltung von Sammlungen behufs Linderung der Noth in Hamburg-Altona ergebenst aufzufordern.

Es werden in diesen Tagen bei den Bewohnern unserer Stadt Listen circuliren; außerdem sind die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Mannheim, den 20. September 1892.

- Das Hilfscomité: Oberle David, sen., Privatim. Förster Carl, Commerzienrath. Wassermann Anton, Landgerichts-Präsident. Jordan Julius, Stadtrath. Wassermann Ernst, Stadtrath. Kahn Bernhard, Stadtrath. Wassermann Felix, Kaufm. Kaltenthaler Georg-Friedrich, Stadtrath. Bauer, Stadtpfarrer. Koch, Geistlicher Rath. Banmann Karl, Professor. Ladenburg Ferdinand, Stadtrath. Bek, Oberbürgermeister. Lang Heinrich, Commerzienrath. Böhm Joseph, Kaufmann. Lenel Victor, Kaufmann. Bopp Karl, Stadtrath. Ludwig August, Stadtrath. Bräunig A., Bürgermeister. Dr. Clemm A., Stadtrath. Dr. Dissené Karl, Stadtrath. Dissené Phil., Geh. Commerzienrath. Dreesbach August, Kaufm. Moll Eduard, Alt-Oberbürgermeister. Edvard Carl, Bankpräsident. Reih Karl, Consul. Fred, Geh. Oberregierungs- rath. Renning Ludwig, Stadtrath. Freitag Franz, Stadtrath. Ritter v. Collenberg Freiherr, Schelmer Regierungsrath. Greiner, Kirchenrath. Schäfer Leonhard, Stadtrath. Groß Karl, Stadtrath. Schneider Georg, Prediger. Hirschhorn Fritz, Stadtrath. Seibert Max, Major a. D. Hirt Adolf, Stadtrath. Stedelmacher Dr., Stadtrath. Hirsch Emil, Kaufmann. Stockheim Max, Stadtverordneter. Dr. Hohenemser August, Bankier. Sperling Karl, Stadtrath. Hummel Gustav, Privatmann.

Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim.

Wir beschreiben und die Herren Aktionäre auf Samstag, den 15. October 1892, Vormittags 11 Uhr zu der im zweiten Stock des Eichbaum P 5, 9 stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Aufnahme eines Anlehens gegen Ausgabe von Partial-Obligationen oder über Vergrößerung des Aktienkapitals. Die Herren Aktionäre werden auf § 12 der Gesellschafts-Statuten aufmerksam gemacht...

Die Direction.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Dr. Gustav Heuck, Specialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten. O 7, 16 1/2.

Todes-Anzeige. Wir machen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Satten, Sater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager Wilhelm August Walter nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

D 2, 14 3 Stod, 4 Rim. nebst Zubehör ... D 5, 15 3 Stod, 3-4 Rim. und Zubehör ... E 1, 10 2 Stod, 3 Rim. nebst allem Zubehör ...

J 5, 9 2 Wohnungen zu vermieten. 47978 K 2, 13a Eine Parterre-Wohnung. 47927 K 2, 14 3 St., abgesehl. Wohng., 2 Rim., Küch. u. Zub. bis 1. Okt. j. v. 47597 ...

Q 1, 8 gegenüber dem Rathaus ... R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. ...

2 Rim. u. Küche u. 1 Rim. u. Küche mit Wasserleitung, Keller etc. zu vermieten. 47034 Sedenheimerstr. 44a ob. Schweringstr. 84. ...

67, 27 ein sehr schön möbl. 2 Part. Rim. j. v. 47000 G 8, 25 3 St., 1 schön möbl. Rim. j. v. 45997 H 1, 11 3 St. Vordb., 1-2 möbl. Rim. m. sep. Eingang zu verm. 48082 ...

S 2, 8 2 St., rechts, 1 schön möbl. Rim. per 1. Okt. preisw. zu vermieten. 48100 S 3, 1 2 St., bessere junge Leute in Kost u. Logis gesucht. (Separ. Eing.) 47651 ...

Möbl. Zimmer

C 4, 20,

2 Treppen, an der Infanterie-Caserne, möbliertes Zimmer per 1. Oktbr. zu verm.

(Schlafstellen.)

B 5, 9 3 St., 1 gute Schlafst. zu vermieten. 47569 B 5, 18 3 St., 1 Schlafst. u. 1 v. Röh. bad. 47919 ...

Neubau, Rheinländerstr.

einige schöne kleine, sowie eine Part.-Wohng., 3 Rim. u. Küche zu einem Laden etc. geeignet preiswürdig zu vermieten. 46549 Röh. T 6, 6b.

Kost und Logis

J 5, 5 2 Stod, Kost und Logis. 46075 K 1, 7 3 Stod, (steatistische Herren finden gute Kost und Logis. 47059 ...

C. z. E. Donnerstag, 29. Sept. 8 Uhr Cfz. I. G. 8099 Ballot III. Gd.

Hermann Dick

Firma: Berthold Meyers Nachflg.

E 1, 1 Mannheim, Planken, E 1, 1.

Neuheiten in Damen-Confection für Herbst und Winter.

Ein bewährtes tägliches Getränk bei
 Darm-Katarrhen & Verdauungsstörungen ist der reine, leicht lösliche und sehr
 fein schmeckende

Cacao Moser

Dr. med. J. C. F. Naumann, Arzt am italienischen Hospital in London schreibt: Ich habe in meiner Praxis Gelegentlich gehabt, die Vortheile Ihres Cacaos zu prüfen und kann denselben nicht dringend genug empfehlen, in allen Fällen, wo es nothwendig ist, Nahrungsmittel in concentrirter Form zu geben.
 Geh. Hofrath Dr. E. Frosenius in Wiesbaden begutachtet Cacao Moser als ein Präparat, welches den besten holländischen Marken mindestens gleichkommt.
 500 Gramm Cacao Moser = M. 2.80 zu 100 Tassen ausreichend.
 Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften Deutschlands.

Wer es weiss,
 wie das Neue Finanz- und Verlosungsblatt, 26. Jahrg., seinen Lesern durch Winke, Warnung und Rath sowohl, als durch vollst. und korrekte Zeichnung- u. Restantenlisten schon oft ein Vermögen einbracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlichens Abonnet desselben, Vierteljährlich Mk. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4557 oder bei A. Dann, Stuttgart, 4722

F. RAISBERGER
 MANNHEIM
 E. L. S.
 Buch- & Anzeigen-Druckerei
 gegr. 1841
 Ausführung schnell und billig
 48306

Pianinos,
 unübertroffen in Ton u. Dauerhaftigkeit in großer Auswahl unter 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen. 47742
Scharf & Paul,
 C4, 4. Pianofortefabrik, C4, 4.

Aufklärung.
 Macho das geehrte Publikum besonders aufmerksam, daß ich meine Pianinos bedeutend billiger liefere, als jedes größte Geschäft, da ich den Vortheil habe, in Ludwigshafen 2000 Stk. weniger Preise zu bezahlen, als in Mannheim. Daß meine Instrumente nur 1. Qualität sind, beweisen meine großen Lieferungen nach Mannheim und Umgegend. Ein von mir bezogenes Piano ist anzusehen H. 2, 3. 47922
 Beste Empfehlungen.
J. Demmer, Ludwigshafen, Pianinohandlung, (Specialität.)
Für Capitalisten.
 Ich suche fortwährend Capitalien auf solibe 2. Hypotheken gegen 5%ige Verzinsung. 44889
Alfred Heinemann, Q 7, 8,
 Franz. Unterricht, sowie Nachhilfsstunden in Elementarwissenschaften werden erth. v. ein. Frk., das mehrere Jahre in Frankreich unterrichtete. Vöbl. i. Berl. 47522
 Nachhilfe sowie Privatstunden in allen Unterrichtsfächern der Gymnasien und der Realschule wird von einem geübten Lehrer ertheilt. 47895
 Off. mit Angebote des Honorars unter Nr. 47898 an die Expedition d. Blattes.
 Macho verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer
Cursus im Zuschneiden, sowie meine Arbeitsschule beginnt und ist das Honorar sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.
Clara Zeller, O 7, 16,
Amerikaner Oefen, Metallgegenstände aller Art, werden solide und dauerhaft vernietet. 47914
F 7, 20/21.
 Große Lohkäse, 100 und 150 Stück 1 M. 25 Bfg. J 4, 1. 47626

Im ersten Special-Reste-Geschäft
F 2, 7 Kirchen-Strasse F 2, 7
 sind wiederum
neu eingetroffen
 für die
Herbst- & Wintersaison
Reste
 in nur reinwollenen hochmodernen
Kleiderstoffen
 als wie grosse Posten Reste von 1—8 Meter groß
Blousenflanelle, Damentuche, Cheviots, Damas, engl. Kleiderstoffe, schwarze Cachemirs u. Fantasiestoffe etc. etc.
 Die Preise sind unerreicht billig, jedoch streng fest.
J. Lindemann,
Erstes Special-Reste-Geschäft
F 2, 7.

Spezial-Betten-Geschäft 47520
Moriz Schlesinger, Mannheim
Q 2, 23.

Bettfedern und Daunen

Höfliche, eiserne Bettstellen, Koller, Matratzen aller Art.
Vollständige Betten, einzelne Theile
Ermüthliche Bettstellen.

Billigster Haus- und Küchenbrand.
G F Brikett G F
 100 Stück frei in's Haus 75 Pfg.
Brikettfabrik Grube Friedrich
Hungen in Oberhessen.
Hauptniederlage: Mannheim, Dammstraße 1a, a. Bahnhof d. S.-L.-G.
Alleinvertreter: Müller & Sinning.
 Wir beabsichtigen den Alleinverkauf unserer allgemein beliebten Briketts auf längere Zeit an nachfolgend verzeichneten Orten zu vergeben und wollen hierauf Reflectirende sich an unsere Hauptniederlage zu Mannheim wenden.
 Besonders Geschäftskennnisse nicht erforderlich; unsere Briketts können ihrer Sauberkeit wegen in jedem Geschäft gelehrt werden.
 Zu vergeben sind die Orte: Ebingen, Hockenheim, Käferthal, Ladenburg, Neckarau, Plankstadt, Reilingen, Schwetzingen, Schwesheim, Seckenheim, Weinheim. 48081

Pariser 48550
Gummi-Specialitäten
 für Herren u. Damen versch.
Gustav Graf, Leipzig, Hof.
 illust. Preisliste g. 20 Bf. versch.
 Reine Wohnung befindet sich nunmehr im 1. Stock meines
48014
Heidelbergerstraße, P 6, 23/24.
Dr. dent. surg. Ludwig Löhr,
American Dentist.

Vorläufige Anzeige!
 Zur Messe über'm Neckar trifft eine
Kanibalen-Neger-Krieger-Karavane
 unter Führung ihres Häuptlings Nili vom Stamme der Balamba (Ostküste Afrika), die größten Feinde der Afrikaforscher Reichs-Commissar Major Wischmann, Stanley, Emin Pascha und Dr. Peters, hier ein und wird in einem eigens dazu erbauten, gegen jedes Unwetter geschützten Theater auf dem Festplatz Vorstellungen geben.
 Alles Nähere durch Plakate und spätere Annoncen. 47992

N 2, 6 Anton Werle N 2, 6
Mannheim. 46456
 Reichhaltiges Lager in:
 Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren,
 Tafel-, Kaffe-, Bier- und Weinservices,
 Waschtisch-Garnituren in den neuesten Formen und Mustern.
 Bierkrüge u. Biergläser mit und ohne Deckel,
 Bier- u. Kunstgegenstände aller Art,
 Hotel- und Haushalts-Einrichtungen.
Gazar für Geschenke.
 Gebrauchs- u. Luxusgegenstände in Papier-maché.

Die Ausführung von
Hausentwässerungen
 und die Anfertigung der dazu nöthigen Pläne und Kostenberechnungen übernimmt
Wilhelm Fucke,
 Architekt und Baugeschäft.
 Bestellungen werden entgegengenommen: Bureau Friedrichselderstr. 28a beim Personenbahnhof u. in der Wohnung Q 7, 15.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 48006

Die Ausführung von
Haus-Entwässerungen
 u. Anfertigung der dazu erforderlichen Pläne etc. übernehmen
Massot & Werner
B 1, 7a. Telephon 239.

Jagd-
 Munition, Hülsen, Pulver, Proppen u. Schrot bester Qualität. Alleinverkauf der Rotweiler-Patronen u. der Gütler'schen (rauchlos) Plastomont-Patronen zu Fabrikpreisen. Lager sämmtlicher Jagdartikel, Rucksäcke, Jagdstühle, Gamaschen, Hühnergalgen, Jagdröcke, Pfeifen und Wildlocker Peltschen, Handelstaschen, Patronentaschen etc. etc. Jagdgewehre in allen Qualitäten. Alleinverkauf der Waffen von J. P. Sauer & Sohn und C. G. Hanel in Suhl, zu Fabrikpreisen. Alle Arten Vertheidigungs- und Luxus-Waffen. Reparaturen billiger. Munition für alle Systeme und Caliber. Feuerwerkskörper aller Art. Preisliste gratis. 4478

K. Pfund, Q 1, 4.

20jährige Erfahrung.
Prälisch-Gadisches Tiefbau-Geschäft
 Ludwigshafen a/Rh. von S. Sedner, Mannheim.
 Uebernahme und Ausführung von Erd- und Betonbauten, Canalisationen, Kellern und Cementarbeiten, Grünungsarbeiten über und unter Wasser, Tiefbrunnenanlagen.